

Keine Alternativen auf Lager?

18-Monate-Warteschleife für den Unimog der Feuerwehr

Sie waren wichtige Werkzeuge für den Rettungsdienste in unwegsamem Gelände, Garant für ein sicheres Weiterkommen bei Schnee und Matsch, bei Wind und Wetter: „Auf unseren Rüstwagen, Marke Unimog, können wir uns 100-prozentig verlassen. Er hat uns gerade in den Einsätzen zum Orkan Kyrill oder dem heftigen Wintereinbruch vor zwei Jahren wertvolle Dienste geleistet“, berichtet der Cronenberger Löschzugführer Jürgen Hohnholdt.

Insgesamt gibt es im Fuhrpark der Wuppertaler Feuerwehr nur zwei dieser Universalmotorgeräte, kurz Unimogs - eins bei der Nächstebreckener Feuerwehr, das zweite bei den Cronenbergern.

Noch Mitte 2006 versprach der Wuppertaler Feuerwehrchef Siegfried Brütsch im Zuge einer Neustrukturierung der Fahrzeugausstattung aller Feuerwachen ein spezielles Konzept für die Unimogs. Das hörten gerade die Löschzugführer aus Cronenberg und Nächstebreck gerne.

Aber seit diesem Versprechen ist in Sachen Umrüstung nichts mehr geschehen. Ein Versprecher, oder sind die beiden Fahrzeuge in Vergessenheit geraten?

Bestimmt nicht, denn statt Aufrüstung erfolgte Abrüstung. Geräte von eben diesen Fahrzeugen wurden entnommen und auf andere Wagen umverteilt. „Das geht soweit ja auch in Ordnung, wenn



Bei heftigen Wintereinbrüchen und Stürmen leisteten die Unimogs unverzichtbare Dienste. Archiv-Foto: privat

dafür aber im Gegenzug notwendige Materialien und Werkzeuge für besagte Sturm- und Wasserfahrzeuge bereit gestellt werden würden“, moniert Hohnholdt.

„Wir haben hier bereits Möglichkeiten einer selbständigen Umrüstung ins Auge gefasst, wobei der Stadtbetrieb lediglich für die Materialkosten aufkommen müsste“, schlägt Löschzugführer Guido Blass vor.

Stellt sich aber doch gerade hier die Frage, ob die Finanzierung beziehungsweise Umrüstung so wichtiger Rettungsfahrzeuge zu großen Teilen auf die Schultern der Freiwilligen Feuerwehren abgewälzt werden kann und darf.

Der Ratsherr und Cronenberger CDU-Vorsitzende Andreas Weigel: „Dieser Sachverhalt wird noch eingehend geprüft werden müssen. Meine Partei wird sich hierzu noch in einem gesonderten Antrag äußern.“

Die Amtsleitung bedauert, dass die Umrüstung, genauer gesagt die konkrete Planung zur Umrüstung der Fahrzeuge, nun knapp 18 Monate in Anspruch genommen hat. „Hier mussten eventuell notwendige Anschaffungen geprüft werden, aber unser Ziel ist es, im ersten Quartal 2008 die Maßnahme abzuschließen“, verspricht der stellvertretende Amtsleiter Ulrich Zander. **Eduard Urssu**